

SOE: Nationalpark warnt vor Sturmschäden



In der Sächsischen Schweiz ist die Gefahr von umstürzenden Bäumen besonders hoch. Besucher sollten den Wald in den nächsten Tagen meiden.

Folgen eines früheren Sturms im Kirmitzschtal in der Sächsischen Schweiz. © Archiv Nationalparkverwaltung
2 Min. Lesedauer

Der Deutsche Wetterdienst hat für Donnerstag eine amtliche Sturmwarnung herausgegeben, bei der Bäume entwurzelt oder umgebrochen werden können. Auch die abgestorbenen Fichtenwälder in der Nationalparkregion Sächsische Schweiz werden demnach im gefährdeten Bereich liegen. Windgeschwindigkeiten zwischen 75 und 90 km/h sind vorhergesagt, in Gipfellagen bis zu 110 km/h.

Die Nationalparkverwaltung rät wegen der sehr hohen Baumsturzgefahr während des Sturms - sowie einige Tage danach - von Wanderungen in den Wäldern des Nationalparks Sächsische Schweiz ab. Die große Zahl der abgestorbenen Fichten machen Baumstürze hier wahrscheinlicher als in bewirtschafteten Wäldern. Auch nach dem Sturm bilden hängende Bäume, Kronenteile oder Äste eine unkalkulierbare Gefahr, da sie jederzeit herunterfallen und zu schweren Verletzungen führen können, erklärt die Nationalparkverwaltung. Besucher würden den Wald immer auf eigene Gefahr betreten.

Die Menge der unpassierbaren Wanderwege in der Sächsischen Schweiz dürfte mit den Sturmböen wieder erheblich zunehmen. Aktuell sind von ehemals 40 Kilometern noch 18,5 km Wege in schwierigem Gelände nicht begehbar. Viele Wege werden die Waldarbeiter nach dem Sturm wohl zum wiederholten Male freischneiden müssen, fürchtet die Nationalparkverwaltung.

Allen Besuchern, die in den Herbstferien extra zum Wandern in die Sächsische Schweiz gekommen sind, empfiehlt die Nationalparkverwaltung während des Sturms und auch danach, den Wald zu meiden. Als Alternative böten sich die Ebenheiten mit weiten Blickbeziehungen in der Nationalparkregion an, beispielsweise der **Panoramaweg zwischen Saupsdorf und Bad Schandau sein**.

Aktuelle Wegesperrungen sind auf **der Website des Nationalparks** in der Rubrik „Wegeservice“ zu finden. Nach dem Sturm werde es jedoch einige Tage dauern, bis ein vollständiger kompletter Überblick vorliegt, erklärt der Nationalpark. (SZ)